

Hauspostille zum Sonntag Epiphania (03.)|06.01.2021

Wir machen uns in der geglaubten Gemeinschaft und der Gemeinschaft im Haus auf und segnen uns für den Weg:

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Die Gnade unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus, und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Gottes Dienst holt uns immer wieder aus unserem Kreisen um uns selbst heraus und schickt uns in die Wahrnehmung, jetzt, für die Woche und für das neue Jahr: *Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint schon* (1.Joh 2,8b). Es ist jetzt da, das ist die Erfahrung des Glaubens, die Propheten, Könige und Apostel immer neu in die Welt tragen, damit wir das Licht entdecken und uns anstecken lassen von dem Licht, selbst licht, durchscheinend werden. Dass wir sehen, weil wir wissen, wir sind gesehen:

Einstimmung: (*Psalm 72 in Auswahl, Kyrie, Gloria, Gebet*)

Gott, gib dein Recht dem König *
und deine Gerechtigkeit dem Königssohn,
dass er dein Volk richte in Gerechtigkeit *
und deine Elenden nach dem Recht.

Lass die Berge Frieden bringen für das Volk *
und die Hügel Gerechtigkeit.

Die Könige von Tarsis und auf den Inseln *
sollen Geschenke bringen,

die Könige aus Saba und Seba sollen Gaben senden.

Alle Könige sollen vor ihm niederfallen *
und alle Völker ihm dienen.

Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit, *
und den Elenden, der keinen Helfer hat.

Und durch ihn sollen gesegnet sein alle Völker, *
und sie werden ihn preisen.

Gelobt sei Gott der HERR, der Gott Israels, *
der allein Wunder tut!

Gelobt sei sein herrlicher Name ewiglich, *
und alle Lande sollen seiner Ehre voll werden!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und den Heiligen Geist.

Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

Wir begrüßen den Morgenstern Jesus Christus:

Kyrie eleison - Herr, erbarme dich

Christe eleison - Christe, erbarme dich

Kyrie eleison - Herr, erbarm dich über uns.

Wir dürfen uns mit unserem Lob in seinem Frieden bergen:

Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Fried, den Menschen
Gottes Wohlgefallen!

Allein Gott in der Höh sei Ehr,/ und Dank für seine Gnade/
darum, dass nun und nimmermehr/ uns rühren kann kein
Schade./ Ein Wohlgefalln Gott an uns hat,/ nun ist groß Fried
ohn Unterlass,/ all Fehd hat nun ein Ende.

Wir beten in der Stille...

Himmlicher Vater, du hast die Weisen aus dem Orient durch
den Stern zur Krippe geführt und ihnen deinen Sohn offenbart:
Öffne auch unsere Sinne für deine Gegenwart. Hilf uns,
einfühlsam mit uns selbst zu sein, dass wir einander aufrichtig

und mit Achtung begegnen, denn du bist uns täglich nahe.
Amen.

Lesung des Evangelium: Matthäus 2,1-12

Wir hören das Evangelium und lesen uns selbst laut vor:

Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.

Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1): »Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.«

Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbetet. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin.

Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Ehre sei Dir, Herr,/ Lob sei Dir Christus.

Gedanken zum Predigttext Jesaja 60,1-6

Die Weisen, die aus dem Morgenland aufgebrochen sind, wussten nichts vom Messias oder vom Gesetz des Mose. Sie sind einem Stern gefolgt, einem Licht auf der Suche nach dem Licht für ihr Leben. Sie haben nicht den Messias gefunden, sondern dieses Licht. Das Licht hat sie licht gemacht.

Hoherfreut haben sie gesehen und geglaubt und angebetet. Als sie heimkehrten, war ihr Weg ein anderer. Sie haben gefunden, wonach wir uns alle sehnen, seit 2000 Jahren und noch viel länger:

Etwa 520 vor Christus klagen die Menschen im noch kriegszerstörten Jerusalem, dass das Leben an ihnen vorbeigeht, weil sie am Leben vorbeigehen: *Das Recht (heilsame Existenzordnung) ist ferne von uns, und die Gerechtigkeit (Gemeinschaftstreue) kommt nicht zu uns. Wir harren auf Licht, siehe, so ist's finster, auf Helligkeit, siehe so wandeln wir im Dunkeln. Wir tasten an der Wand entlang wie die Blinden ... wir stoßen uns am Mittag wie in der Dämmerung, wir sind im Düstern wie die Toten ... wir harren auf Recht, so ist's nicht da, auf Heil, so ist's ferne von uns* Da verkündet ein Prophet, der aus dem Morgenland, aus dem Exil heimgekehrt ist: *Siehe, des HERRN Arm ist nicht zu kurz, dass er nicht helfen könnte, und seine Ohren sind nicht taub geworden, sodass er nicht hören könnte, sondern eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass ihr nicht gehört werdet...* (Jesaja 59) Aber:

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.

Hebe deine Augen auf und sieh umher: Diese alle sind versammelt, kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arm hergetragen werden. Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden, wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren und der Reichtum der Völker zu dir kommt. Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Efa. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des Herrn Lob verkündigen.

Steh auf! Leuchte! Denn es kommt dein Licht. Es geht um eine grundsätzliche Änderung von innen nach außen, aus der Isolation in die Beziehung. Die Weisen hat der Stern aus ihrer gewohnten Umgebung gerufen. Sie waren offen, haben ausgeschaut: Das Licht kommt nicht aus dir selbst. Es kommt nicht daher, dass du dich anstrengst und versuchst mehr zu erreichen. Aus dir bist du der Blinde, der sich an der Wand stößt. Es kommt nicht aus deiner Angst, ich muss für mich sorgen. Es kommt nicht davon, dass du um dich selbst kreist. Es kommt von außen und da ist Licht. Eine grundsätzliche Umkehr und ein weiter Weg, wie für die Weisen, die auch erst in Jerusalem im Palast nachgefragt haben, da wo wir Kraft, Glanz und Macht suchen - um dann weitergeschickt zu werden an die Wurzel:

Nach Bethlehem. Da, wo alles beginnt, an der Krippe bei dem Neugeborenen, das einfach da ist. Das nichts tun kann, das man in seiner ganzen Bedürftigkeit nur anschauen kann, dem man selbst Licht sein muss.

Mache dich auf, werde Licht, werde hell, wie die Dämmerung hell wird im Anbruch des Tages. Es heißt nicht werde *Licht*, sondern werde *licht*. Werde nicht selbst Licht, denn jedes selbstleuchtende Licht wirft Schatten. Das ist in der Welt so. In einer Kerze etwa leuchten kleine glühende Rußteilchen. Wird sie angestrahlt von einem größeren Licht, wirft die leuchtende Kerzenflamme Schatten. Weil die glühenden Rußteilchen dem größeren Licht im Weg sind, sorgen sie für Dunkelheiten. Das kommende Licht und dass ich, wir, Licht werden, das ist eine Beziehung. Und alles, was für den Propheten folgt, dass die Völker herzukommen, dass ein bereichernder Austausch mit der Welt möglich ist - wenn die Karawanen aus aller Welt das Land bedecken, das ist gewissermaßen die automatische Folge einer Beziehung, die ausstrahlt, die Freude und Leben wiederstrahlt. Schauen wir auf die Weisen, so sind sie uns selbst ein Bild für die Könige, die Jesaja kommen sieht, die ihren Reichtum mitbringen, weil sie ihre Armut erkennen. Die fromme Legende hat Könige aus den drei damals bekannten Erdteilen Asien, Europa und Afrika gemacht. Hat das ganze Leben zur Krippe ziehen lassen in Gestalt eines alten, eines mittelalten und eines jungen Königs, die bringen, was sie können, und dort Erfüllung finden. Und ist es nicht so, dass die Suche nach Erfüllung, nach vollem Leben, uns über die Welt und über alle Altersklassen verbindet?

Man kann es nicht machen, dass man sozusagen im Leben schwimmt, man kann sich auf die Suche machen. Aber die

Suche führt von uns weg, um uns wieder zu uns selbst zu führen. Denn wir alle leben davon, dass man in uns so viel mehr gesehen hat, als am Anfang da war. Dass man uns eine Würde gegeben hat, uns in eine Beziehung hineingenommen hat: *Wer Gottes Königsherrschaft nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen*, so wird dieses Kind in der Krippe später lehren, was die Weisen an der Krippe erleben. Und der Apostel Paulus fragt später: *Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?* Dass wir Kinder, allein Empfangende, sind und bleiben, und zugleich Könige werden, die Gottes Frieden in der Welt tragen: Die das bringen, was sie haben und das nehmen, was sie brauchen, Licht und Freude. Denn mitten im Zwielight sehen wir: *Die Finsternis vergeht und das wahre Licht scheint schon.*

Glaubensbekenntnis

Wochenlied Gesangbuch Nr. 70.

Innerlich und oder auch äußerlich gesungen:

1) Wie schön leuchtet der Morgenstern/ voll Gnad und Wahrheit
von dem Herrn,/ die süße Wurzel Jesse./ Du Sohn Davids aus
Jakobs Stamm,/ mein König und mein Bräutigam,/ hast mir
mein Herz besessen;/ lieblich, freundlich,/ schön und herrlich,
groß und ehrlich, reich an Gaben,/ hoch und sehr prächtig
erhaben.

2) Ei meine Perl, du werte Kron,/ wahr' Gottes und Marien
Sohn,/ ein hochgeborner König!/ Mein Herz heißt dich ein
Himmelsblum;/ dein süßes Evangelium/ ist lauter Milch und
Honig./ Ei mein Blümlein,/ Hosianna! Himmlisch Manna, das
wir essen,/ deiner kann ich nicht vergessen.

4) Von Gott kommt mir ein Freudenschein,/ wenn du mich mit den Augen dein/ gar freundlich tust anblicken./ Herr Jesu, du mein trautes Gut,/ dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut/ mich innerlich erquicken./ Nimm mich freundlich/ in dein Arme und erbarme dich in Gnaden;/ auf dein Wort komm ich geladen.

7) Wie bin ich doch so herzlich froh,/ dass mein Schatz ist das A und O,/ der Anfang und das Ende./ Er wird mich doch zu seinem Preis/ aufnehmen in das Paradeis;/ des klopf ich in die Hände./ Amen, Amen,/ komm du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange;/ deiner wart ich mit Verlangen.

Gebet

Himmlicher Vater, du hast deinen Sohn zu uns gesandt. In ihm erkennen wir deine Liebe, die uns wie ein heller Schein umgibt. Wir loben und preisen dich. So gib, dass wir deine Gnade bewusst und mit Freuden annehmen. Hilf, dass wir als Erlöste und Befreite gerne in deiner Nachfolge stehen. Wir bitten dich für die Menschen, die Angst haben, Leistungen nicht zu erfüllen und Erwartungen nicht zu entsprechen. Lass sie erkennen, dass du sie annimmst in deiner Barmherzigkeit, so wie sie sind. Schenke ihnen ein erfülltes Leben im Vertrauen auf dich.

Stille

Vater unser im Himmel...

Segen: (2.Thessalonicher 3,16)

Er, der Herr des Friedens gebe uns Frieden allezeit und auf alle Weise. Der Herr sei mit uns allen. Amen.

Ein gesegnetes Jahr des Herrn 2021 wünscht Pastor Helmut Gerber

Weitere Texte unter www.kirchengemeinde-neuburg.de